نُّمَّ رَجَعْتُ وَرَأَيْتُ كُلَّ الْمَظَالِمِ الَّتِي تُجْرَى تَحْتَ الشُّمْس، فَهُوَذَا دُمُوعُ الْمَظْلُومِينَ وَلاَ مُعَرٍّ لَهُمْ، وَمِنْ يَدِ طَالِمِيهِمْ قَهْرٌ. أُمَّا هُمْ فَلاَ مُعَرٍّ لَهُمْ. فَغَبَطْتُ أَنَا الأُمْوَاتَ الَّذِينَ ۖ قَدْ مَاتُوا مُنْذُ زَمَان أَكْثَرَ مِنَ الأَحْيَاءِ الَّذِينَ ِهُمْ عَائشُونَ بَعْدُ. ۚ وَخَبْرٌ مِنْ كَلَيْهِمَا الَّذِي يَرَ الْعَمَلَ الرَّدِيءَ الَّذِي عُمِلَ تَحْتَ الشَّمْسِ. ۗ وَرَ كُلِّ التَّعَبِ وَكُلِّ فَلاَحٍ عَمَلِ أَنَّهُ حَسَدُ الإِبْسَانِ مِنْ قَرِيبِهِ. وَهَذَا أَيْضاً بَاطِلٌ وَقَبْضُ الَرِّيحِ. ۚ ٱلْكَسْلاَنُ يَأْكُلُ لَحْمَهُ وَهُوَ طَاو يَدَيْهِ. أُحُفْنَةُ رَاحَةِ خَيْرٌ مِنْ خُفْنَتَيْ تَعَب وَقَبْضُ الرِّيَح. 'ُثُمَّ عُدْتُ وَرَأَيْتُ بَاطِلاً تَحْتَ الشَّمْس، ْ بُوَحَدُ وَاحِدٌ وَلاَ ثَانِيَ لَهُ، وَلَيْسَ لَهُ ابْنُ وَلاَ أَخْ، وَلاَ نِهَايَةَ لكُلِّ تَعَبِه، وَلاَ تَشْبَعُ عَيْنُهُ مِنَ الْغِنَىِ. فَلَمَنْ أَتْعَبُ أَنَا وَأُحَرِّمُ نَفْسِي الْخَيْرَ. هَذَا أَيْضاً بَاطلٌ وَأَمْرٌ رَدِيءٌ هُوَ. وَاثْنَانِ خَيْرٌ مِنْ وَاحِد، لأَنَّ لَهُمَا أَجْرَةً لِتَعَبِهِمَا صَالِحَةً. 10لَّنَّهُ إِنْ وَقَعَ، أَحَدُهُمَا يُقِيمُهُ رَفِيقُهُ. وَوَيْلٌ لِمَنْ هُوَ وَحْدَهُ إِنْ وَقَعَ، إِذْ لَيْسَ ثَانِ لِيُقيمَهُ. 1 أَيْضاً إِن اضْطَجَعَ اثْنَانِ يَكُونُ لَهُمَا دِفْءٌ. أُمَّا الْهَحْدُ فَكَنْفَ تَدْفَأَ. أُوَانْ غَلَبَ أَحَدٌ عَلَى عَنْهُ. 16 لاَ يَهَايَةَ لِكُلِّ الشَّعْبِ، لِكُلِّ الَّذِينَ أَمَامَهُمْ. أَيْضاً الْمُتَأَخِّرُونَ لاَ يَفْرَحُونَ بِهِ. فَهَذَا بَاطِلٌ وَقَبْضُ الرِّيحِ.

<sup>1</sup>Ich wandte mich um und sah an alles Unrecht, das geschah unter der Sonne; und siehe, da waren die Tränen derer, so Unrecht litten und hatten keinen Tröster: und die ihnen Unrecht taten, waren zu mächtig, daß sie keinen Tröster haben konnten. Da lobte ich die Toten, die schon gestorben waren, mehr denn die Lebendigen, die noch das Leben hatten; und besser als alle beide ist, der noch nicht ist und des Bösen nicht innewird, das unter der Sonne geschieht. 4Ich sah an Arbeit und Geschicklichkeit in allen Sachen: da neidet einer den andern. Das ist auch eitel und Haschen nach dem Wind. Ein Narr schlägt die Finger ineinander und verzehrt sich selbst. Es ist besser eine Handvoll mit Ruhe denn beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach Wind. Ich wandte mich um und sah die Eitelkeit unter der Sonne.8Es ist ein einzelner, und nicht selbander, und hat weder Kind noch Bruder: doch ist seines Arbeitens kein Ende, und seine Augen werden Reichtums nicht satt. Wem arbeite ich doch und breche meiner Seele ab? Das ist auch eitel und eine böse Mühe. So ist's ja besser zwei als eins; denn sie genießen doch ihrer Arbeit wohl. 10 Fällt ihrer einer so hilft ihm sein Gesell auf. Weh dem, der allein ist! Wenn er fällt, so ist keiner da, der ihm aufhelfe. 11 Auch wenn zwei beieinander liegen, wärmen sie sich; wie kann ein einzelner warm werden?<sup>12</sup>Einer mag überwältigt werden, aber zwei mögen widerstehen; und eine dreifältige Schnur reißt nicht leicht entzwei. 13 Ein armes Kind, das weise ist, ist besser denn ein alter König, der ein Narr

## **Ecclesiastes 4**

ist und weiß nicht sich zu hüten. <sup>14</sup>Es kommt einer aus dem Gefängnis zum Königreich; und einer, der in seinem Königreich geboren ist, verarmt. <sup>15</sup>Und ich sah, daß alle Lebendigen unter der Sonne wandelten bei dem andern, dem Kinde, das an jenes Statt sollte aufkommen. <sup>16</sup>Und des Volks, das vor ihm ging, war kein Ende und des, das ihm nachging; und wurden sein doch nicht froh. Das ist auch eitel und Mühe um Wind.